

Mark Hitchcock

**Himmlische
Belohnungen**

Leben im Licht
der Ewigkeit

Mark Hitchcock

Himmlische Belohnungen

Leben im Licht
der Ewigkeit



Himmlische Belohnungen

Mark Hitchcock

Originally published in English under the title:

Heavenly Rewards

Copyright © 2019 by Mark Hitchcock

Published by Harvest House Publishers

Eugene, Oregon 97408

www.harvesthousepublishers.com

Copyright deutsche Ausgabe:

Verlag Mitternachtsruf

Ringwiesenstrasse 12 a

CH-8600 Dübendorf

1. Auflage 2020 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf

www.mitternachtsruf.ch

Bestell-Nr. 180183

ISBN 978-3-85810-533-2

Christliche Verlagsgesellschaft GmbH, DE-35683 Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Bestell-Nr. 271704

ISBN 978-3-86353-704-3

Bibelzitate folgen in der Regel der © Schlachter Version 2000.

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Martin Plohmann

Satz und Layout: Cicero Studio AG, CH-9442 Berneck, www.cicero-studio.ch

Umschlag: Verlag Mitternachtsruf

Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn

Bildnachweis Titelseite: istockphoto.com/tusumaru, [tatianazaats](https://istockphoto.com/tatianazaats)

INHALT

Vorwort von Greg Laurie	7
Was liegt vor uns?	11
KAPITEL 1: Nur ein Schuss	15
KAPITEL 2: Errettung und Belohnung	37
KAPITEL 3: Überprüfung	45
KAPITEL 4: Ihr Traumhaus	65
KAPITEL 5: Interessante Fragen und Antworten	75
KAPITEL 6: Gewinnen, was Sie nicht verlieren können	99
KAPITEL 7: Gebrauche es oder verliere es	119
KAPITEL 8: Ihre Abschlussprüfung	141
KAPITEL 9: Ihr endgültiger Zahltag	167
KAPITEL 10: Ein ausgezeichnetes Geschäft	191
Anhang 1: Antworten auf weitere Fragen	199
Anhang 2: Die belohnte Gemeinde	211
Ein Kapitel über den Richterstuhl Christi aus dem Buch <i>The Church in Prophecy</i> von Dr. John Walvoord	
Empfehlenswerte Bücher	223

VORWORT

VON GREG LAURIE

Seit mein Sohn Christopher 2008 in den Himmel gekommen ist, denke ich viel häufiger an den Himmel. Sein unerwartet früher Abschied von der Erde liess mich noch intensiver in die Geheimnisse und Wunder des Himmels und unsere Zukunft mit Christus eintauchen. Als Lehrer, Prediger und Evangelist habe ich mich noch stärker der Aufgabe gewidmet, Menschen auf Jesus und die Ewigkeit mit Ihm im Himmel hinzuweisen.

Als ich die Gelegenheit bekam, Mark Hitchcocks neues Buch *Himmlische Belohnungen* zu lesen, war ich begeistert. Mark ist nicht nur ein Freund und hoch angesehener Bibellehrer und Autor, er hat auch eine besondere Gabe, über die Endzeit und Ewigkeit zu sprechen. Mir ist nie zuvor ein Buch untergekommen, das sich einzig und allein mit unserem himmlischen Lohn befasst. Daher war ich sehr gespannt, es zu lesen.

Mark hat ein gründliches, ausgewogenes und biblisch akkurates Studium zu diesem übergangenen und gelegentlich falsch verstandenen Thema vorgenommen. Mit seinem ihm eigenen unterhaltsamen Stil, gespickt mit vielen nützlichen Illustrationen und Einsichten, hat mir Mark zu einem besseren Verständnis dessen verholfen, was die Gläubigen im Himmel erwartet. Wenn Sie dieses Buch lesen, wird es Ihnen ebenso ergehen.

Die Tatsache, dass Gott uns belohnen will – über die wunderbaren Gaben Seiner Gnade und Errettung hinaus –, übersteigt die Vorstellungskraft. Und dennoch: «Wenn Gott uns Lohn gibt, zeigt das, dass Er Gefallen an unserem Leben auf der Erde hatte»¹, wie Mark trefflich schreibt. Gottes himmlische Belohnung erinnert die Gläubigen auch daran, dass wir dem Herrn im Himmel Rechenschaft über unser Leben ablegen müssen, auch wenn wir nicht unter Sein Gericht kommen werden. Gott wird unser irdisches Leben, unseren Dienst, unsere Möglichkeiten und Motive beurteilen – und dann belohnt Er uns. Wie mein Freund Warren Wiersbe es ausdrückte: «Für Christen ist der Himmel nicht bloss ein Bestimmungsort, er ist auch unsere Motivation.»² Es freut mich sehr, Ihnen dieses Buch empfehlen zu können!

Greg Laurie, Senior Pastor, Harvest Christian Fellowship; Evangelist, Harvest Crusades und Harvest America

Fussnoten

¹ Mark Hitchcock, *Himmlische Belohnungen*, S. 18 (Verlag Mitternachtsruf, 2020).

² Warren Wiersbe, *Being a Child of God* (Nashville, TN: Thomas Nelson, 1996), S. 9.

WAS LIEGT VOR UNS?

DR. MARK HITCHCOCK

In den letzten paar Jahrzehnten durfte ich in vielen Gemeinden und auf Prophetiekonferenzen in den Vereinigten Staaten und der ganzen Welt sprechen. Ich habe über eine Vielzahl von Themen geredet, die in Zusammenhang stehen mit dem Buch der Offenbarung, zukünftigen Ereignissen und den Zeichen der Zeit, die die Bühne für das Kommen Christi bereiten. Ich konnte feststellen, dass die Menschen überall ein grosses Interesse an dem haben, was auf sie und diese Welt zukommt. Ein damit verwandter Themenbereich, über den ich ebenfalls gesprochen habe, ist Himmel, Hölle und das Leben nach dem Tod. Diese Themen sind von universeller Anziehungskraft.

Vor ein paar Jahren habe ich begonnen, über den Richterstuhl Christi (auch bekannt als Bema-Gericht) und die Belohnung, die die Gläubigen im Himmel bekommen werden, zu unterrichten.

Ich habe diese Themen viele Jahre lang eingehend studiert und wurde von dem, was die Schrift sagt, persönlich herausgefordert. Deshalb entschloss ich mich, über die zukünftige Beurteilung des Lebens der Gläubigen und ihre himmlische Belohnung zu schreiben. Schon bald wurde es zu meinem Lieblingsthema, über das ich in Gemeinden und auf Konferenzen redete, weil es so praktisch, fokussiert und voller Hoffnung ist.

Die Reaktionen sind nach wie vor überwältigend. Ich habe einige der positivsten Rückmeldungen während meines ganzen Dienstes erhalten. Diese Themen sind bei den Leuten wirklich angekommen. Um ein breiteres Publikum zu erreichen, habe ich schon seit Längerem vorgehabt, diese Botschaft in Buchform herauszubringen. Die Leute von Harvest House haben sich mit mir zusammengetan, um diesen Traum in Erfüllung gehen zu lassen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Das Buch, das Sie nun in den Händen halten, ist im Kern die Botschaft, über die ich unzählige Male gesprochen habe, zusammen mit einer beträchtlichen Menge an zusätzlichem Material, das sich auf die Zukunft und die Belohnung im Himmel bezieht.

Ich hoffe, Sie haben genauso viel Freude beim Lesen des Buches, wie ich beim Schreiben hatte. Und mögen wir alle die Botschaft auf unser Leben anwenden und jeden Tag in dem Licht des Augenblicks leben, in dem wir vor unserem Herrn stehen werden.

KAPITEL 1

NUR EIN SCHUSS

***NUR EIN LEBEN, BALD SCHON IST ES VORBEI,
NUR, WAS FÜR CHRISTUS GETAN WURDE, BLEIBT.¹***

C. T. STUDD

***MIT DEM TOD SETZEN WIR DIE UNTERSCHRIFT
UNTER UNSER LEBENSPORTRÄT. DIE FARBE TROCKNET.
DAS PORTRÄT IST ABGESCHLOSSEN. FERTIG ODER NICHT.²***

RANDY ALCORN

Die berühmte Wild West Show von Buffalo Bill tourte in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts durch Europa und kam 1899 auch nach Berlin, Deutschland. Wie in anderen europäischen Ländern strömte auch das deutsche Volk zu Tausenden herbei, um die Show zu sehen. Wo immer sie auch gastierte, wurde die Show mit ihren mehreren unterschiedlichen Nummern ein durchschlagender Erfolg, aber keine kam so an wie die von Annie Oakley. Sie war kleiner als 1,50 Meter und bekannt als «Kleine sichere Schützin», ein Name, den Sitting Bull ihr gegeben hatte. Sie schlug jeden männlichen Scharfschützen, der es wagte, sie herauszufordern. Oakley hatte viele verblüffende Tricks in ihrem Repertoire. Zu ihnen gehörten, in die Luft geworfene Spielkarten zu durchlöchern oder eine in die Luft geschleuderte Münze aus 24 Metern Entfernung zu treffen. Eine weitere

ihrer Hauptnummern war es, in einen Spiegel zu schauen und einen hinter ihr platzierten Apfel zu treffen. Sie gehörte zu den ersten weiblichen Superstars im Showgeschäft.

Eine von Annies Routinenummern war, die Asche von der Spitze einer grossen, brennenden Zigarre im Mund einer anderen Person zu schiessen. Der Akt begann damit, dass Annie um einen Freiwilligen aus dem Publikum bat. Wie Sie sich vorstellen können, meldete sich niemand und ihr unter den Zuschauern sitzende Mann, Frank Butler, trat hervor.

Als die Wild West Show in Berlin gastierte, forderte Annie die Anwesenden wie üblich zum Zigarrentrick auf. Dieses Mal meldete sich jemand freiwillig. Es war niemand Geringeres als der deutsche Kaiser Wilhelm II. Bevor es irgendetwem aus seinem Gefolge gelang, es ihm auszureden, stand Kaiser Wilhelm II. auf, nahm eine Zigarre und steckte sie sich in den Mund. Annie Oakley wusste nur allzu gut, in was sie sich hineingeritten hatte. Der Kaiser steckte sich die brennende Zigarre in den Mund und Oakley zielte mit ihrem 45er Colt. Sie drückte ab, die Kugel schoss heraus und fegte die Asche von der Zigarrenspitze, nur wenige Zentimeter vor dem Gesicht des Kaisers.

Etwa fünfzehn Jahre später stürzte Kaiser Wilhelm II. die Welt in das Chaos des Ersten Weltkrieges. Nach Kriegsbeginn sandte Annie Oakley dem Kaiser einen Brief, in welchem sie um die Gelegenheit eines zweiten Schusses bat. Sie erhielt nie eine Antwort.³

Wie Annie Oakley bekommen auch wir nur diesen einen Schuss, was unser Leben auf der Erde angeht. Es gibt keine Generalprobe. Keinen weiteren Versuch. Wir müssen aufs Ganze gehen mit unserem einen Schuss, denn wenn dieses Leben vorbei ist, kommt für alle das Gericht (Hebr 9,27). Obschon unser irdisches Leben kurz ist, zählt es für die ganze Ewigkeit. Wie Tim Chester bemerkt: «Unser Leben ist nur ein Augenblick, ein

Atemzug. Das einmalige Ticken der Uhr. Ein Blinzeln mit dem Auge. Einmal mit den Fingern schnippen. Man bekommt ein Leben, eine Chance. Ohne Wiederholung, ohne Zurückspulen. Leben Sie nicht für den Augenblick, leben Sie für die Ewigkeit.»⁴

Die zentrale Behauptung des Buches lautet: Jeder Gläubige hat eine Chance, sein Leben zu führen, die eines Tages vom Herrn überprüft und belohnt wird, und das Ergebnis dieser Beurteilung hat gewaltige Auswirkungen auf unser Leben in der Ewigkeit – was wir jetzt tun, hat unumkehrbare Folgen für unsere Ewigkeit. Was wir tun, denken und sagen, bringt dauerhafte Konsequenzen mit sich. Deshalb müssen Sie mit Ihrem Leben aufs Ganze gehen. Aus dem einen Schuss, den Sie haben, müssen Sie das Maximum herausholen. Was Sie mit diesem einen Schuss machen, hat tiefgreifende und ewige Auswirkungen auf Ihr Leben.

Wir können es das *Belohnungsprinzip* oder das *Gesetz der Belohnung* nennen.

Kurz gesagt: *Das Leben, das Sie heute führen, wird Ihr Leben in der Ewigkeit bestimmen.*

Lassen Sie diese Worte nicht so schnell an sich vorüberziehen. Mögen sie sich in Ihrem Denken festsetzen und in Ihrem Herzen widerhallen. Wie Sie heute, an jedem Tag, leben, denken und handeln, wird in Ihrer Existenz für immer und ewig nachwirken. Wie Sie Ihre Arbeit machen, Ihren Ehepartner lieben, Ihre Kinder erziehen, Bedürftigen helfen, Ihre finanziellen Mittel teilen, andere Menschen lieben und Versuchungen überwinden, bestimmt den Lauf Ihres Lebens in den endlosen Zeitaltern, die noch vor Ihnen liegen.

Das Leben, das Sie heute führen, wird Ihr Leben in der Ewigkeit bestimmen.

In den folgenden Kapiteln wollen wir uns diesen Leitsatz gemeinsam anschauen. Doch bevor wir weitergehen, halte ich es für wichtig, kurz die biblische Unterstützung für das Konzept

der zukünftigen Belohnung von Gläubigen deutlich zu machen, da viele Leute schnell bereit sind, alles, was damit zusammenhängt, zu schmälern oder herabzuwürdigen.

Fokus auf der Belohnung

Die meisten von uns fragen sich von Zeit zu Zeit wahrscheinlich, ob unser Leben tatsächlich zählt. Uns wird nur allzu schnell bewusst, wie lahm und schwach unsere besten Bemühungen sind. Wir stellen uns Fragen wie: «Zählt es wirklich, was ich täglich mit meinem Leben mache? Vieles davon scheint so banal, so sehr Routine und sogar unbedeutend.» Oder wir fragen uns insgeheim: «Wird Gott sich an das erinnern, was ich hier auf der Erde tue? Werden all die Opfer, die ich für den Herrn und andere Menschen bringe, im Himmel belohnt, oder sieht der Himmel für jeden Gläubigen gleich aus, ungeachtet dessen, was wir auf der Erde tun?»

Sie fragen sich vielleicht sogar, ob der Gedanke an Lohn wirklich so wichtig ist. Wenn das Thema der zukünftigen Belohnung aufkommt, ist es nicht ungewöhnlich, Christen sagen zu hören: «Allein schon im Himmel zu sein, reicht aus. Mehr Belohnung brauche ich nicht. Gott zu sehen und die Ewigkeit mit Ihm zu verbringen, ist Lohn genug. Es ist mir gleich, ob ich sonst noch etwas bekomme oder in der ersten Reihe sitze. Ganz hinten zu sitzen, reicht mir, solange ich nur dort sein kann.»

Eine derartige Reaktion mag bescheiden und fromm klingen, und natürlich stimmt es, dass es im Himmel unendlich viel besser sein wird als in der Hölle. Wer könnte das bestreiten? Jeder Gläubige wird Gott die ganze Ewigkeit über preisen, weil Er es möglich gemacht hat, mit Ihm im Himmel zu leben.

Obwohl das soweit stimmt, offenbart diese Art von Denken doch einen ernsthaften Mangel. Wenn Gott uns Lohn gibt, zeigt das, dass Er Gefallen an unserem Leben auf der Erde hatte. Nach

diesem Gefallen sollten wir mehr als nach allem anderen streben. Ganz zu schweigen davon, dass die Belohnung Gottes Idee war, nicht unsere.

Belohnung ist Gottes Sache. Es ist Seine Idee, nicht unsere. Gott ist derjenige, der sich die Belohnung ausdachte, die Kriterien für sie festlegte und Seine Gnade zeigte, indem Er sie für treuen Dienst gibt. Belohnung kommt aus dem Herzen Gottes. ... Rauben Sie Gott nicht die Freude, ein belohnender himmlischer Vater zu sein, weil Sie Ihm sagen, dass es Ihnen egal ist. Es sollte Sie interessieren. Es ist gut, über Ihren himmlischen Lohn nachzudenken. Gott tut es.⁵

Die Bibel befürwortet es, wenn wir Gott für Lohn dienen. Denken Sie einmal über Folgendes nach: Jesus und die menschlichen Verfasser des Neuen Testaments hätten uns nicht so viel über den zukünftigen Lohn mitgeteilt, wenn es nicht ihre Absicht gewesen wäre, dass wir davon wissen und uns darum bemühen. Gott will uns mitteilen, dass unsere Mühen und Opfer auf der Erde nicht vergeblich sind (1Kor 15,58). Er möchte uns motivieren, wenn wir schwere Zeiten durchzustehen haben. Er sagt uns, dass das Leben hier für die Ewigkeit zählt und Er in Seiner Gnade Opferbereitschaft und Treue belohnt.

Da es Gottes Idee ist, die Gläubigen zu belohnen, ist es eine Beleidigung für unseren gütigen Vater, wenn wir Seine ewige Belohnung ignorieren oder zurückweisen. Die Belohnung Gottes ist ein unbezahlbarer Schatz, nach dem wir streben sollen. «Christus bietet uns die unfassbare Gelegenheit, vergängliche Güter und Zahlungsmittel gegen ewigen Lohn einzutauschen.»⁶ Durch unsere Taten und Lebensweise haben wir jetzt die Möglichkeit, im zukünftigen Leben eine unendlich grössere, ewige Belohnung zu bekommen.

Der Bibel zufolge achtet der allwissende und alles sehende Gott darauf, wie Sie jeden Tag für Ihn leben und was Sie für Ihn tun. Wenn Sie für Ihn leben, können Sie mehr gewinnen, als Sie sich je vorzustellen vermögen. Die Belohnung für einen treuen Dienst für Christus übertrifft unsere kühnsten Träume bei Weitem. Abhängig vom Mass unserer Treue und Opferbereitschaft für unseren Herrn wird das Volk Gottes im kommenden Reich unterschiedlichen Lohn empfangen. Wie Randy Alcorn bemerkt: «Wird Gott im Himmel alle Seelen gleichmachen und somit ein selbstsüchtiges und der Not anderer gleichgültig gegenüberstehendes Leben genauso behandeln wie ein Leben, welches im Gebet verbracht wurde, den Hungrigen zu Essen gab und das Evangelium weitergegeben hat? Die Bibel sagt eindeutig Nein.»⁷

Belohnung ist Gott wichtig, und eines Tages, wenn wir vor Ihm stehen, wird sie es auch für uns sein. Dann ist es der sichtbare Beweis, dass unser Leben dem Herrn gefallen hat. Aus diesem Grund sollte Lohn uns wichtig sein, denn nur hier können wir ihn uns verdienen.

Rendite auf Kapitalanlagen

Um Ihnen deutlich zu machen, wie wichtig Gott unsere zukünftige Belohnung ist und sie auch uns sein sollte, führe ich im Anschluss eine Reihe von Bibelstellen an, die das unterstreichen. Nichts geht darüber, die Bibel selbst sprechen zu lassen. Es mag Sie überraschen, wie viel die Schrift über Belohnung zu sagen hat. Sie können nicht in der Bibel lesen, ohne darüber zu stolpern.

In den folgenden biblischen Verheissungen habe ich bestimmte Worte kursiv gesetzt, um besonders auf sie aufmerksam zu machen. Wenn Sie noch nicht viel über eine zukünftige Belohnung nachgedacht haben, werden diese Stellen Ihr Interesse wecken.

1. Mose 15,1 – «Nach diesen Begebenheiten geschah es, dass das Wort des HERRN an Abram in einer Offenbarung erging: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn!»

Ruth 2,12 – «Der HERR vergelte dir deine Tat, und dir werde voller Lohn zuteil von dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, um Zuflucht zu suchen unter seinen Flügeln!»

1. Samuel 24,19 – «Und wie sollte jemand seinen Feind finden und ihn friedlich seines Weges ziehen lassen? Der HERR vergelte dir Gutes für das, was du heute an mir getan hast!»

Psalm 19,10-12 – «Die Furcht des HERRN ist rein, sie bleibt in Ewigkeit; die Bestimmungen des HERRN sind Wahrheit, sie sind allesamt gerecht. Sie sind begehrenswerter als Gold und viel Feingold, süsser als Honig und Honigseim. Auch dein Knecht wird durch sie belehrt, und wer sie befolgt, empfängt reichen Lohn.»

Psalm 58,12 – «Und die Leute werden sagen: Der Gerechte empfängt doch seine Frucht; es gibt doch einen Gott, der richtet auf Erden!»

Psalm 62,13 – «Bei dir, o Herr, steht aber auch die Gnade, denn du vergiltst einem jeden nach seinem Tun!»

Sprüche 11,18 – «Der Gottlose erwirbt trügerischen Gewinn, wer aber Gerechtigkeit sät, wird wahrhaftig belohnt.»

Jesaja 40,10 – «Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, und sein Arm wird herrschen für ihn; siehe, sein *Lohn* ist bei ihm, und was er sich erworben hat, geht vor ihm her.»

Jesaja 62,11 – «Siehe, der HERR lässt verkündigen bis ans Ende der Erde: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt! Siehe, sein *Lohn* ist bei ihm, und was er sich erworben hat, geht vor ihm her!»

Das Thema einer zukünftigen Belohnung durchzieht das ganze Neue Testament. Der im Neuen Testament hauptsächlich verwendete Begriff für Lohn ist das griechische Wort *misthos*. Es kommt 29 Mal vor. Es gibt aber noch andere Worte, die ebenfalls auf Lohn hinweisen, zu ihnen gehören: *vergeltten*, *Schatz*, *Preis*, *Kampfpreis*, *Erbe*, *Ehrenkranz* und *Krone*.

Matthäus 6,3-4 – «Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, er wird es dir öffentlich *vergeltten*.»

Matthäus 6,5-6 – «Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Strassenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren *Lohn* schon empfangen. Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schliesse deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich *vergeltten*.»

Matthäus 6,16-18 – «Wenn ihr aber fastet, sollt ihr nicht finster dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Ange-

sicht, damit es von den Leuten bemerkt wird, dass sie fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren *Lohn* schon empfangen. Du aber, wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, damit es nicht von den Leuten bemerkt wird, dass du fastest, sondern von deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich *vergelt*.»

Matthäus 10,41 – «Wer einen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, der wird den *Lohn* eines Propheten empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, der wird den *Lohn* eines Gerechten empfangen.»

Matthäus 16,27 – «Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen, und dann wird er jedem Einzelnen *vergelt* nach seinem Tun.»

Matthäus 19,21 – «Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen *Schatz* im Himmel haben; und komm, folge mir nach!»

Matthäus 19,27-29 – «Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür zuteil? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Und jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meines Namens willen, der wird es hundertfältig empfangen und das ewige Leben erben.»

Matthäus 25,19-23 – «Nach langer Zeit aber kommt der Herr dieser Knechte und hält Abrechnung mit ihnen. Und es trat der hinzu, der die fünf Talente empfangen hatte, brachte noch fünf weitere Talente herzu und sprach: Herr, du hast mir fünf Talente übergeben; siehe, ich habe mit ihnen fünf weitere Talente gewonnen. Da sagte sein Herr zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn! Und es trat auch der hinzu, der die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Talente übergeben; siehe, ich habe mit ihnen zwei andere Talente gewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn!»

Markus 9,41 – «Denn wer euch einen Becher Wasser in meinem Namen zu trinken gibt, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Ihm wird sein *Lohn* nicht ausbleiben.»

Lukas 6,35 – «Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer *Lohn* gross sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gültig gegen die Undankbaren und Bösen.»

Lukas 14,12-14 – «Er sagte aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn ein, damit nicht etwa auch sie dich wieder einladen und dir vergolten wird; sondern wenn du ein Gastmahl machst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde ein, so wirst du glücklich sein; denn weil sie

es dir nicht vergelten können, wird es dir *vergolten* werden bei der Auferstehung der Gerechten.»

Lukas 19,15-19 – «Und es geschah, als er wiederkam, nachdem er die Königswürde empfangen hatte, da liess er die Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, vor sich rufen, um zu erfahren, was jeder erhandelt habe. Da kam der erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund dazugewonnen! Und er sprach zu ihm: Recht so, du guter Knecht! Weil du im Geringssten treu gewesen bist, sollst du Vollmacht über zehn Städte haben! Und der zweite kam und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund erworben! Er aber sprach auch zu diesem: So sollst auch du über fünf Städte gesetzt sein!»

Römer 2,6 – «... der jedem *vergelten* wird nach seinen Werken.»

1. Korinther 9,24-25 – «Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer *den Preis* erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt! Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem – jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen.»

Epheser 6,8 – «Da ihr wisst: Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder ein Freier.»

Philipper 3,13-14 – «Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, und jage auf das Ziel zu, den *Kampfpreis* der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.»

Kolosser 3,22-24 – «Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen Herren in allen Dingen; nicht mit Augendienerei, um den Menschen zu gefallen, sondern in Einfalt des Herzens, als solche, die Gott fürchten. Und alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als für den Herrn und nicht für Menschen, da ihr wisst, dass ihr von dem Herrn *zum Lohn das Erbe* empfangen werdet; denn ihr dient Christus, dem Herrn!»

Hebräer 6,10 – «Denn Gott ist nicht ungerecht, dass er euer Werk und die Bemühung in der Liebe vergässe, die ihr für seinen Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient.»

(Beachten Sie, dass dieser Vers den Empfang von Lohn mit dem Wesen und Charakter Gottes in Verbindung bringt. Er ist gerecht.)

Hebräer 11,6 – «Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die *belohnen* wird, welche ihn suchen.»

Hebräer 11,25-26 – «Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben, da er die Schmach des Christus für grösseren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die *Belohnung* an.»

1. Petrus 5,4 – «Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte offenbar wird, den unverwelklichen *Ehrenkranz* empfangen.»

Jakobus 1,12 – «Glücklich ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die *Krone*

des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheissen hat, die ihn lieben.»

2. *Johannes 1,8* – «Seht euch vor, dass wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern *vollen Lohn* empfangen!»

Offenbarung 2,10 – «Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die *Krone des Lebens* geben!»

Offenbarung 2,23 – «Und ich werde jedem Einzelnen von euch *geben* nach seinen Werken.»

Offenbarung 3,11 – «Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit dir niemand deine *Krone* nehme!»

Offenbarung 11,18 – «Dein Zorn ist gekommen und die Zeit, dass die Toten gerichtet werden und dass du deinen Knechten, den Propheten, den *Lohn* gibst, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen ...!»

Offenbarung 22,12 – «Und siehe, ich komme bald und mein *Lohn* mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird.»

Ich hoffe, Sie sehen jetzt selbst, dass sich das Versprechen auf eine zukünftige Belohnung wie ein roter Faden durch die ganze Bibel zieht – von 1. Mose bis zur Offenbarung. Es wird eine Zeit kommen, in der die Gläubigen belohnt werden. Gott muss nie-

manden für irgendetwas belohnen. Er tut es, weil Er es will! Und lassen Sie sich nicht täuschen: Ungeachtet dessen, was Sie und ich darüber denken, wird Gott genau das tun.⁸

Jesus versprach den Treuen wiederholt Lohn, um sie zu motivieren. Er sagte ihnen, sie sollten sich einen Schatz im Himmel sammeln, wo ihr Geld sicher wäre und einen grösseren Ertrag abwerfen würde (Mt 6,20). Als Petrus Jesus beherzt fragte, was er eines Tages im Reich Gottes für all seine Opfer auf der Erde empfangen würde, antwortete Jesus mit einem kraftvollen Gleichnis darüber, wie Gott Seine Arbeiter entlohnt (Mt 19,27–20,16). Jesus lehrte auch, dass sich die Gläubigen nach den Worten sehnen sollten: «Recht so, du guter und treuer Knecht!» (Mt 25,21). Er versprach Seinen Nachfolgern, dass ihr «Lohn gross sein» würde, wenn sie treu, aufopfernd und gehorsam sind (Lk 6,35).

Das Problem ist: Der Gedanke, dem Herrn und anderen Menschen zu dienen, um Lohn zu empfangen, erscheint bestenfalls gewinnsüchtig und schlimmstenfalls narzisstisch. Sollten wir dienen und dabei an eine Belohnung denken? Ist es richtig, etwas zu tun und ewigen Lohn im Hinterkopf zu haben?

Das meiste, das wir für den Herrn und andere Menschen tun, geschieht wahrscheinlich ohne den bewussten Gedanken an eine Belohnung. Stellen Sie sich einen amerikanischen Soldaten vor, der in Afghanistan gegen die grausamen Taliban kämpft und sich unter feindlichem Beschuss mutig zu seinen Kameraden vorarbeitet, um sie zu retten. Nach seiner Rückkehr in die Staaten wird er für seinen heroischen Dienst mit der «Medal of Honor» ausgezeichnet. Was hat ihn motiviert, sein Leben aufs Spiel zu setzen? War es eine ehrenvolle Auszeichnung? Nein. Er hegte nicht den geringsten Gedanken daran, eine Belohnung zu empfangen, weil er nämlich damit rechnete zu sterben. Er riskierte sein Leben, um das Leben seiner Freunde zu retten und die Freiheit seines Landes zu verteidigen. In den Bergen

von Afghanistan lag ihm nichts ferner als der Gedanke an eine Belohnung. Die Auszeichnenden waren von seiner Heldentat so inspiriert, dass sie sich mit einer Medaille bei dem Soldaten bedankten.

Ebenso dienen wir Gott und bringen Opfer für Ihn, weil wir Ihn und andere Menschen lieben. Nicht um der Belohnung willen dienen wir, sondern um des Herrn willen. «Darum suchen wir auch unsere Ehre darin, dass wir ihm wohlgefallen, sei es daheim oder nicht daheim» (2Kor 5,9). Wie bei einem Soldaten, der eine Medaille empfängt, ist der ewige Lohn nur eine Art, wie Gott uns zeigt, dass Ihm unser Dienst gefällt.

Nachdem ich das gesagt habe, können wir festhalten, dass es biblisch ist, für Lohn zu arbeiten.

Die Schrift zeigt uns, dass Abraham eine zukünftige Belohnung erwartete: «Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen werde. Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheissung auf wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheissung; denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist» (Hebr 11,8-10).

Auch Mose dachte an eine Belohnung: «Durch Glauben weigerte sich Mose, als er gross geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heissen. Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben, da er die Schmach des Christus für grösseren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die Belohnung an» (Hebr 11,24-26).

Sogar Jesus sehnte sich nach der endgültigen Belohnung: «Indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das

Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat» (Hebr 12,2). Während Er die Schrecken des Kreuzes erlebte, schaute Jesus auf die Freude, die im Himmel auf Ihn wartete.

Mose, Abraham und der Herr Jesus werden gelobt, weil sie über ihre augenblicklichen Kämpfe hinaus auf die Belohnung sahen, die Gott für sie bereithielt. Der vor uns liegende Lohn ist natürlich nicht der einzige Anreiz, um Christus zu dienen, aber er ist gewiss *ein* motivierender Faktor. Ausserdem dürfen wir nicht vergessen, dass wir den Lohn nicht um des Lohnes willen wollen, sondern weil er deutlich macht, dass unser Leben dem Herrn gefällt. Letzten Endes sehnen wir uns nach der Belohnung, weil sie zeigt, dass Christus mit uns zufrieden ist.

Ich hoffe, Sie haben mittlerweile erkannt, dass die zukünftige Belohnung eine Realität ist. Die Bibel sagt klar: Was wir jetzt jeden Tag auf der Erde tun, hat Auswirkungen auf unser zukünftiges Leben – auf das im Tausendjährigen Reich (die noch zukünftige, 1000 Jahre dauernde Herrschaft Christi auf der Erde) und letzten Endes auch auf das im neuen Himmel und der neuen Erde für alle Ewigkeit. Was Sie jetzt in diesem Leben mit Ihrem einen Schuss anfangen, hat ewige Folgen für alle zukünftigen Zeitalter.

Eine Belohnung spornt uns auch an, heute treu und unermüdlich für den Herrn zu arbeiten. Der grosse Reformator Johannes Calvin sagte einst: «Eines ist gewiss: Hätte ich nur den Menschen gedient, bekäme ich nur einen geringen Lohn, aber es ist mein Glück, dass ich dem gedient habe, der Seine Knechte stets voll und ganz entlohnt, so wie Er es verheissen hat.»⁹

Reicher Mann, armer Mann

Arthur Barry hält man für den grössten Juwelendieb der Welt. Er verübte mehr als 150 Raubüberfälle, bei denen er in erster

Linie Schmuck erbeutete – mit einem Schätzwert von 5 bis 10 Millionen Dollar. Er war ein Juwelendieb der Sonderklasse. Er beherrschte sein Handwerk perfekt und verspürte eine besondere Art von Befriedigung bei seinen Raubzügen. Seine Opfer waren ausschliesslich Personen von hohem gesellschaftlichem Ansehen, die Reichsten der Reichen, die er im Vorhinein sorgfältig studierte. Bei seinen Taten, die er hin und wieder bei hellichem Tag verübte, trug er oft einen Smoking.

Letztlich wurde Arthur gefasst und verbüsste siebzehn Jahre im Gefängnis. Nach seiner Entlassung arbeitete er in einem Restaurant in einem Park, wo er nicht mehr als 50 Dollar in der Woche verdiente. Ein Journalist machte ihn ausfindig und befragte ihn zu seiner Karriere als Verbrecher, und er gab ihm bereitwillig Auskunft.

Arthur beendete das Interview mit den Worten: «Was Moralvorstellungen angeht, bin ich nicht besonders gut, aber als junger Bursche war ich intelligent, charmant, mutig und konnte gut mit Menschen umgehen. Ich hätte etwas aus meinem Leben machen können, tat es aber nicht. Wenn Sie jetzt meine Lebensgeschichte aufschreiben und von all diesen Raubüberfällen berichten, dann lassen Sie den grössten von allen nicht aus. Schreiben Sie, dass Arthur Barry den Wall Street Magnat Jessie Livermore beraubte. Schreiben Sie, dass Arthur Barry den Cousin des Königs von England beraubte. *Aber vergessen Sie nicht zu berichten, dass Arthur Barry vor allem Arthur Barry beraubte.*»¹⁰

Was für eine Tragödie! Arthurs grösstes Opfer war er selbst, und das erkannte er erst, als es zu spät war. Dasselbe gilt für viele Gläubige heute, die dem Herrn nicht aufopfernd, dauerhaft und mit Freude dienen. Sie berauben nicht nur Gott, was schon schlimm genug ist, sondern gleichzeitig auch sich selbst. Sie stehlen sich die Freude und den Frieden, die in diesem Leben jenen zudedacht sind, die dem Herrn treu dienen, und sie neh-

men sich auch die zukünftige Belohnung, die viel grösser ausfallen wird als alles, was wir uns auf der Erde vorstellen können.

Welche Richtung nehmen wir?

Um eine klare Sicht über den zukünftigen Lohn zu bekommen und sicherzustellen, dass wir weder Gott noch uns selbst berauben, möchte ich auf den nächsten Seiten ein paar Schlüsselfragen über unseren ewigen Lohn beantworten.

- In welchem Verhältnis steht der Empfang von Lohn für unsere Taten zur Errettung ohne Werke?
- Warum wird Gott das Leben eines jeden Christen überprüfen?
- Werden Christen für ihre Sünden verurteilt?
- Wird unsere letzte Beurteilung öffentlich oder privat stattfinden?
- Wann werden die Gläubigen Lohn empfangen?
- Wo wird die Belohnung stattfinden?
- Werden wir vor dem Richterstuhl Christi Bedauern und Reue empfinden?
- Welche Art von Lohn werden wir bekommen? Was können wir gewinnen?
- Was bedeutet es, Lohn zu verlieren?
- Ist die Belohnung eine geeignete Motivation, um Christus zu dienen? Ist es richtig, Gott um der Belohnung willen zu dienen?
- Wird jeder Gläubige belohnt werden?
- Was ist, wenn ich nicht so fähig oder intelligent bin wie andere?
- Was ist, wenn ich erst später im Leben zum Herrn gefunden habe und nicht so viel Zeit hatte, Ihm zu dienen?

Das alles sind wichtige Fragen, die in der Bibel angesprochen werden. Doch bevor wir uns die Antworten anschauen, möchte ich, dass Sie sich fragen: Was werde ich heute in 10 000 Jahren machen?

Haben Sie jemals darüber nachgedacht? Und über die Tatsache, dass das, was Sie heute tun, Auswirkungen auf Ihr Leben in 10 000 Jahren haben wird?

Genau darum geht es in diesem Buch. Wir sollten aus diesem Leben alles herausholen, was wir können, um im zukünftigen Leben alles zu bekommen, was für uns bestimmt ist.¹¹

Am Anfang des Kapitels habe ich eine Zeile aus einem Gedicht des berühmten Missionars C. T. Studd zitiert, der Christus mit seinem Leben in China diente. Bitte lesen Sie aufmerksam und unter Gebet die folgenden Worte aus demselben Gedicht.

Zwei kleine Zeilen hörte ich eines Tages,
während ich den geschäftigen Lebensweg bereiste;
Sie überzeugten mein Herz,
und wichen nicht mehr aus meinen Gedanken;
Nur ein Leben, bald schon ist es vorbei,
nur, was für Christus getan wurde, bleibt.
Nur ein Leben, ja nur eines,
Bald schon werden seine flüchtigen Stunden vorbei sein;
Dann, an «jenem Tag» werd' ich meinem Herrn begegnen,
und vor Seinem Richterstuhl werd' ich stehen;
Nur ein Leben, bald schon ist es vorbei,
nur, was für Christus getan wurde, bleibt.

Fussnoten

- ¹ C. T. Studd, wie zitiert in Nathan Busenitz, «Only One Life», 24. Juni 2015, <https://www.tms.edu/blog/only-one-life/>.
- ² Randy Alcorn, *The Law of Rewards* (Carol Stream, IL: Tyndale House Publishers, 2003), S. 72.
- ³ «Annie Oakley and the Daring Kaiser Wilhelm II Act», westernhistory.hubpages.com.
- ⁴ Tim Chester, *The Ordinary Hero: Living the Cross and the Resurrection* (Nottingham, England: InterVarsity Press, 2009), S. 192, 207.
- ⁵ Woodrow, Kroll, *Facing Your Final Job Review: The Judgment Seat of Christ, Salvation, and Eternal Rewards* (Wheaton, IL: Crossway Books, 2008), S. 44.
- ⁶ Alcorn, *The Law of Rewards*, S. 21.
- ⁷ Alcorn, *The Law of Rewards*, S. 73.
- ⁸ Alcorn, *The Law of Rewards*, S. 106.
- ⁹ Johannes Calvin, wie zitiert in Ben Patterson, *Serving God: The Grand Essentials of Work & Worship*, überarbeitete Ausgabe (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1994), S. 77.
- ¹⁰ «Arthur Barry: Greatest Jewel Thief», Worlds Ultimate, <https://www.worldsultimate.net/arthur-barry.htm>.
- ¹¹ Erwin W. Lutzer, *Your Eternal Reward* (Chicago, IL: Moody Press, 1998), S. 24.

